

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation
Band: 52 (1976)
Heft: 4

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dokumentationsstellen weiter ausgebaut werden und in zunehmendem Maße anerkannte Hilfe für Forschung und Entwicklung leisten.

Der Protokollführer: A. Hunziker

AUFRUF

1. Statutenrevision

Gemäß Beschluß der GV soll der Entwurf zu neuen Statuten, wie er mit der Einladung zur GV verschickt wurde, nochmals überarbeitet werden. Wir bitten die Mitglieder, Änderungsvorschläge und zustimmende Stellungnahmen zu einzelnen Punkten bis 15. September 1976 dem Sekretariat einzusenden.

2. Gesamtkatalog

Interessenten für eine Informationstagung über den Gesamtkatalog und den interbibliothekarischen Leihverkehr werden gebeten, sich beim Sekretariat zu melden.

Terminkalender — Calendrier

Wegen des vorverschobenen Redaktionsschlusses für Nr. 4 erscheint der Terminkalender erst wieder in Nr. 5. — L'avancement du délai de rédaction pour ce numéro nous fait reporter le Calendrier au prochain numéro.

Bibliothekschronik — Chronique des bibliothèques

AARAU. *Aargauische Kantonsbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1975.* *Rezession* lautet das Schlagwort! Wie wirkt die Rezession auf die Bibliothek? Ihre Benützung ist eindeutig nicht zurückgegangen; aus allerhand Anzeichen, die sich einstweilen nicht zahlenmäßig fassen lassen, gewinnen wir sogar den Eindruck, daß sie sich intensiviert. Manch einer hat wieder etwas mehr Zeit für allgemeine Interessen oder ein Hobby als in der Zeit der höchsten Konjunktur, und für nicht wenige, und gerade die Jungen, wird die Qualifikation im Beruf wieder wichtiger. So gilt auch für die Bibliotheken: eine Reduktion der Leistungen auf dem Bildungssektor wäre verhängnisvoll und darf nicht in Frage kommen.

Im Gegenteil wollen wir versuchen, unsere vielfältigen und größtenteils sehr arbeitsintensiven Aufgaben immer noch besser zu erfüllen. Daß uns dabei der knappe Personalbestand und noch mehr der Platzmangel in dem leider zu klein konzipierten Gebäude langsam zu drückenden Hindernissen werden, dürfen wir nicht verschweigen.

Im Berichtsjahr haben wir für die Frist von rund 2 Jahren einen Schwerpunkt gesetzt in der *Inkunabelkatalogisierung*; leider hat sich dabei gezeigt, daß ein solches Unternehmen (ohne zusätzliches Personal und ohne zusätzliche Finanz-

mittel) rasch an die Grenze des Tragbaren stößt. Für wesentliche Initiativen auf anderen Gebieten bleibt nichts mehr übrig. So eng ist unser Spielraum.

Zur Neubearbeitung der Inkunabeln: Von diesen ältesten, von Gutenberg bis 1500 erschienenen Druckwerken besitzt die Kantonsbibliothek rund 600, die im 19. Jahrhundert nach den damaligen bibliographischen Möglichkeiten sorgfältig verzeichnet worden sind. Nach hundert Jahren war es an der Zeit, die Arbeit nach dem Stand des heutigen Wissens und der modernen Anforderungen neu zu machen, d. h. die Autoren, Herausgeber usw., die Erscheinungsdaten und die Druckorte, Drucker und Verleger zu überprüfen bzw. neu zu bestimmen, die Illustratoren und die Buchbinder, welche die z. T. sehr schönen, künstlerischen Einbände herstellten, zu erfassen, was vor der Entwicklung der Einbandkunde ganz außerhalb des Interesses lag, und sodann auch die Geschichte jedes einzelnen Bandes, soweit sie in Kauf- und Besitzvermerken, Exlibris und Supralibros und in Randnotizen der alten Besitzer niedergeschlagen hat, mitzuerfassen. Verzeichnet und nach Möglichkeit bestimmt werden endlich auch nachträglich in einen Band eingeklebte oder beim Binden als Makulatur benützte bedruckte oder handgeschriebene Blätter. So werden also nicht nur viele Angaben gemäß dem fortgeschrittenen Stand der Forschung berichtigt, seinerzeit nicht Bestimmbares bestimmt, sondern es wird insgesamt das «Leben» dieser ältesten Editionen viel dichter erfaßt und erschlossen. Dabei wurde in Sammelbänden mit z. T. schwierig zu bestimmenden Einzeldrucken auch eine ganze Reihe von Frühdrucken des 16. Jhs. mitbestimmt und viele davon überhaupt zum erstenmal verzeichnet. Das Ergebnis: Wir wissen in viel höherem Maße als bisher, was wir besitzen — nicht bloß von den Verfassern her, sondern von allen Mitverfassern, von den Illustratoren, von den Druckern und Verlegern, von den Buchbindern und von den Vorbesitzern (worunter nicht wenige aargauische, schweizerische und ausländische Personen mit z. T. bisher nicht bekannten Daten). Mit all dem ist der Anschluß an die internationale Inkunabelforschung hergestellt. Als Abschluß stellen wir uns einen gedruckten Katalog der Aarauer Inkunabeln vor.

LA CHAUX-DE-FONDS: *Bibliothèque de la Ville. Extrait du Rapport 1975.* 1975, année de crise pour la plupart, année de record pour nous. Nous ne nous en plaignons pas, et souhaitons bien sûr à tous une activité aussi intense que fut la nôtre. Gardons-nous d'ailleurs de tirer un parallèle sommaire: «on travaille moins, on a plus de temps pour lire». Il y a 20 ans que nos efforts tendent à la plus grande diffusion du livre et du document auprès des habitants de la région, adultes comme enfants. Il faut voir dans ce nouvel accroissement du volume de la lecture publique et avant les éventuels effets de la crise, le fruit de nos dernières initiatives. Nous en verrons le détail dans le cours de ce rapport. Il faut le redire: nous avons atteint *le point de saturation* en ce qui concerne la place mise à notre disposition, et nous ne saurions attendre au-delà de l'été 1976 le début des travaux d'extension. Ceux-ci nous sont promis, nous sommes confiants dans le prochain verdict du Conseil général.

Le «boom» qu'a marqué l'année 1975 est particulièrement sensible dans les deux services publics qui sont la principale raison d'être de toute bibliothèque. L'augmentation de *livres prêtés* a été considérable: 81 622 en 1975 pour 75 493 en 1974. Ce chiffre important — 1974 était déjà une année record! — représente près de 290 livres par jour ou 40 livres par heure d'ouverture.

Si ce résultat est imputable en partie à la récession économique, d'autres raisons, internes à la bibliothèque, l'expliquent mieux encore.

— Une meilleure adaptation des horaires à la vie quotidienne de la population. Par exemple, nous avons ouvert ce service en horaire réduit, la 1^{ère} et la 5^e semaine des vacances horlogères.

— Une meilleure présentation des fonds et de courtes expositions (11 en 1975), attirent l'attention des lecteurs sur un thème particulier, romanesque ou documentaire; certaines sont accompagnées de catalogues «Points de repère» qui donnent un aperçu sélectif, voire critique, de ce que nous possédons sur le sujet.

— La politique de large ouverture en direction de la jeunesse commence à donner des résultats à long terme. Les jeunes qui étaient accueillis il y a 3 ou 4 ans, alors qu'ils étaient encore à l'école secondaire, se trouvent actuellement en situation d'apprentissage ou souvent d'enseignement secondaire supérieur. Plusieurs d'entre eux continuent de venir régulièrement alors que, traditionnellement, les classes d'âge 16—20 ans étaient peu représentées dans l'ensemble des lecteurs (à l'exception des gymnasiens toutefois).

Salle de lecture: L'affluence est toujours grande; elle a même progressé depuis l'année dernière: 16 443 lecteurs recensés pour 15 282 en 1974. Ce qui porte la moyenne mensuelle de lecteurs dans les services publics (en y ajoutant ceux du prêt) à plus de 3300 personnes. Cette fréquentation intensive fait des salles de lecture un véritable centre de documentation encyclopédique, vivant et quelque peu animé, trop, au gré de certains.

Le problème essentiel des salles de lecture tient encore une fois aux locaux. 9 utilisateurs sur 10 sont des jeunes de fin de scolarité qui ont un comportement de silence et de discipline de travail propre à leur âge! Les lecteurs adultes qui entreprennent des recherches particulières ou qui consultent un fonds spécial sont obligés de coexister avec eux, sans qu'il nous soit possible de leur fournir un cadre de quiétude propice à leurs travaux.

CHUR. *Kantonsbibliothek Graubünden. Aus dem Jahresbericht 1975.* Im Rahmen der Vorbereitungen einer *Gesamtkonzeption für die kulturellen Institute*, welche die Kantonsbibliothek, das Kunsthaus, die Museen und das Staatsarchiv erfassen wird, sind die Raumbedürfnisse der Bibliothek angemeldet worden. Die Dringlichkeit eines Neubaues, der auch die Raumfrage des Staatsarchivs für Jahrzehnte lösen würde, steht fest.

Am 24./25. Mai 1975 fand in Bad Ragaz, Maienfeld und Chur die *Jahresversammlung der Schweizerischen Bibliophilen Gesellschaft* statt. Die Kantonsbibliothek hat zu diesem Anlaß eine Ausstellung alter und neuer Raetica eingerichtet; der Kantonsbibliothekar veröffentlichte im «*Librarium*» 1975/1 einen Beitrag über «Das Bibliothekswesen in Graubünden» und einen Aufsatz über den Wanderdrucker Georg Barbisch.

Vom 12. bis 14. September hielt die *Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare in Samedan* ihre 74. Jahresversammlung ab; der Anlaß wurde von der Bündner Kantonsbibliothek organisiert.

— Der *Kantonsbibliothekar, Dr. Remo Bornatico*, ist im März 1976 mit dem Ehrenkreuz der italienischen Republik ausgezeichnet worden, und zwar in Anerkennung für seinen Einsatz zugunsten der italienischen Sprache und Kultur. Dr. Bornatico hat schon 1969 die Ehrung für kulturelle Verdienste erhalten. (Red.)

ZÜRICH. *Pestalozzigesellschaft*: Aus dem Jahresbericht 1975. Allgemeines. Auch in diesem Berichtsjahr ist die Totalausleihe wiederum sprunghaft angestiegen: 906 371 Bände wurden ausgegeben — das sind 56 365 Bücher oder 6,63% mehr als im Vorjahr. Vor 10 Jahren hatte die Gesamtausleihe 578 618 Bände betragen, diesmal sind es also 327 753 Bände oder 56,6% mehr. Neueinschreibungen von Lesern haben wir 9412 zu verzeichnen.

Ein wichtiger Grund für dieses erfreuliche Ergebnis besteht sicher in der Tatsache, daß die allgemeine öffentliche Bibliothek, wie sie sich in den letzten Jahren hiezulande entwickelte, im Bewußtsein der Bevölkerung Wurzeln geschlagen hat. Die sogenannte Volksbibliothek wird heute als eine notwendige Institution des Gemeinwesens anerkannt. Sie ist zu einem unentbehrlichen Dienstleistungsbetrieb geworden, der jedermann sowohl guten Unterhaltungsstoff als auch Information, Bildung und Wissen vermittelt. Unsere Bibliothekarinnen sind darum bestrebt, stets die neusten Publikationen bereitzustellen.

Wie wir bereits im Jahresbericht für 1974 andeuteten, haben wir in unserer Hauptstelle einen Anfangsbestand von Musik-Kassetten aufgebaut. Wir rechnen mit einem Zielbestand von 1200 Kassetten.

Die Kassetten können entweder nach Hause entliehen oder in der Bibliothek abgehört werden. Im allgemeinen dürfen wir sagen, daß unserer Kassettothek von Anfang an ein schöner Erfolg beschieden war. Bis Ende 1975 wurden 2397 Kassetten ausgeliehen; das ist ein sechsfacher Bestandesumsatz in 6 Monaten.

Neuerdings werden in allgemeinen öffentlichen Bibliotheken auch Spiele für Kinder und Erwachsene ausgeliehen. Unsere Zweigstellen Schwamendingen und Mattenhof-Heerenschürli verfügen bereits über solche Ludotheken.

Ausstellungen — Expositions

Une exposition de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne

MANUSCRITS, LIVRES ET ESTAMPES
des collections vaudoises

Musée des Arts décoratifs, Lausanne — du 25 juin au 5 septembre 1976

Hormis certains spécialistes ou chercheurs et quelques lecteurs avertis, les Vaudois ignorent généralement les trésors que renferme leur Bibliothèque cantonale et universitaire en matière de livres anciens, rares et précieux. Ils ne connaissent pas, non plus, ses richesses dans le domaine des manuscrits, ni la variété des gravures de son département des Estampes. L'exiguïté de ses locaux actuels explique aisément cette situation: il s'y tient régulièrement de petites expositions mais il n'a jamais été possible d'effectuer une grande présentation d'ensemble, ni même de montrer de façon suffisante tel ou tel domaine particulier de l'histoire du livre.